



## Guten Tag!



Von Enrico Joo

## Fährmann, hol über

Schwippschwapp macht das Wasser, wenn die Wellen an den Bug klatschen. Und schaukelschaukel macht das Bötchen, wenn der Fährmann seinen Spaß hat. „Fährmann, hol über“, hatte meine Begleitung noch gesagt, als wir mit ihrer Tochter am Fähranleger im Magdeburger Stadtpark standen. Der Fährmann hörte es über die Elbe, wie er später zugab und er sah auch das Winken des kleinen Mädchens, das lachte und lachte. So wie wir Spaß hatten, wollte der Fährmann wohl nun auch seinen Spaß. Die Fähre sackte uns ein und drehte eine Extrarunde hinaus auf die Elbe, gefühlt fast bis nach Schönebeck. Ja, das Boot musste umdrehen und rutschte dann in seine eigenen Wellen hinein.

Ob das Absicht war? Dass das schwimmende Gefährt sich so aufwarf im Wasser? Hui, ich bin doch nicht frei von der Seerkrankheit. Und ich bilde mir ein, dass ich ein Lachen gehört habe. Vielleicht war's der Fährmann. „Das hat Spaß gemacht“, rief die Sechsjährige nach der Fahrt noch, obwohl sie anfangs gar keine Lust auf Fähre hatte. Ja. Noch einmal bitte. Die Luft ist freier, es riecht maritimer. Ist ja nur die Elbe. Aber du großer Fluss bist mein Meer vor der Tür und in meinem Herzen.

## Meldung

### Neues Spendelokal für Blutspende

Staßfurt (vs) • Das Deutsche Rote Kreuz ruft zu Blutspenden auf. Am 1. September kann beim Katastrophenschutz in Staßfurt in der Von-der-Heydt-Straße 7a von 16 bis 19 Uhr Blut gespendet werden. Dabei handelt es sich um ein neues Spendelokal. Am Montag, 12. September sind in der Grundschule Löderburg in der Breiten Straße 22 a von 16 bis 19.30 Uhr Blutspenden möglich. Jeder Spender muss seinen Personalausweis mitbringen.

## Lokalredaktion



Welche Themen sollen wir aufgreifen? Rufen Sie uns heute von 11 bis 12 Uhr an.

**Andreas Mangiras**  
☎ (0 39 28) 48 68 26

Tel.: (0 39 25) 96 77-20. Fax: -29  
Gollnowstraße 6, 39418 Staßfurt  
redaktion.stassfurt@volksstimme.de

**Leiter Newsdesk:**

Andreas Mangiras  
(am, 0 39 28/48 68 26)

**Newsdesk:**

Olaf Koch (ok, -32),  
Arlette Krickau (ac, -23)

**Chefreporterin**

Sabine Lindenau (sl, 0 39 28/48 68 22)

**Reporter Staßfurt:**

Tel.: (0 39 25) 96 77-  
Enrico Joo (ej, -23), Franziska Richter  
(fr, -24), Falk Rockmann (fr, -22)

**Service Punkt:**

Förderverein des  
Salzlandtheater Staßfurt e.V.,  
Steinstraße 20, 39418 Staßfurt

**Anzeigen:**

Tel.: 03 91 - 59 99-9 00

anzeigen@volksstimme.de

**Ticket-Hotline:**

Tel.: 03 91 - 59 99-7 00

**Keine Zeitung im Briefkasten?**

Tel.: 03 91 - 59 99-9 00

vertrieb@volksstimme.de



## Seegeflüster: Gefeiert bis in die Morgenstunden

Staßfurt (ej) • Von Freitag bis Sonntag wummerten bis tief in die Nacht Elektro-Sounds über das Strandsolbad in Staßfurt. Zum fünften Mal luden die Veranstalter zum Festival „Seegeflüster“ ein, zum ersten Mal am neuen Standort. Bekanntester Act war dabei „Vize“. Der DJ brachte am Freitagabend die Besucher zum Zappeln. Am Samstagabend tanzte die Menge dann zu „Peter Wackel“. Der Malle-Sänger gab seine Partyhits in Staßfurt zum Besten. Bedauerlich für die Veranstalter war, dass vor allem am Freitag das Interesse deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb. Statt der erwarteten 1000 Besucher verirrten sich nur wenige Hundert auf das Gelände. Foto: E. Joo

# Widerstand gegen Ciech Soda

Wieso BUND und Landesanglerverband gegen eine unbefristete Einleitungserlaubnis in die Bode sind

Bekommt Ciech Soda eine unbefristete Einleitungserlaubnis für die Bode? Das Unternehmen hatte dies beantragt. Bei einem Erörterungstermin in Staßfurt hatten Umweltverbände und Naturschutzvereine die Pläne kritisiert.

Von Enrico Joo

Staßfurt • Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. In vielen Lebensbereichen gehören sie mittlerweile automatisch dazu. Ohne großes Nachdenken. Auch kleine und große Firmen müssen solche Aspekte immer beachten. Die Auflagen sind groß und werden größer, die Sensibilität steigt. Auf allen Seiten.

Wie zeitgemäß ist ein Antrag, den Ciech Soda Mitte des Jahres 2021 eingereicht hat? Die Firma, die das Sodawerk in Staßfurt betreibt, hatte eine unbefristete Einleitungserlaubnis für die Bode beantragt. Ciech Soda führt Abwasser und Kühlwasser in die Bode ab. Was macht das mit dem Wasser? Wie sehr „versalzt“ der Fluss? Was macht das mit Flora und Fauna? Wie groß ist die Verantwortung des Unternehmens bei der Verschlechterung des Flusses? Trägt Ciech Soda eine Mitverantwortung am Fischsterben im Jahr 2019? Wie viel soll und darf Ciech Soda in Zukunft einleiten? Was kann anders gemacht werden?

Die Thematik ist komplex. Ciech Soda wollte zum 1. Januar 2022 die unbefristete Einleitungserlaubnis bekommen. Das war zu kurzfristig. Das Landesverwaltungsamt als entscheidende Behörde brauchte mehr Zeit. Und musste und wollte viele andere Bedenken anhören, die ihre Interessen darlegen wollten. So gab es nun am 21. Juni einen öffentlichen Erörterungstermin im Salzland Center in Staßfurt.

Neben Antragsteller Ciech Soda waren zahlreiche Vereine, Verbände und kommunale Vertreter und Behörden vor Ort. „Die Einwendungen zu diesem Antrag wurden vornehmlich von den Umweltverbänden BUND Landesverband Sachsen-Anhalt und dem Landesanglerverband Sachsen-Anhalt vorgetragen, die ihre Einwände zugleich im Namen weiterer anerkannter Naturschutzvereine wie des Landesjagdverbands und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald geltend machten“, teilt Denise Vopel, Sprecherin beim Landesverwaltungsamt, mit. „Weiterer Einwände hatten die Gemeinde

### Seit einigen Jahren Debatten um Fischsterben

Die Diskussionen um den Zustand der Bode in Staßfurt sind seit einigen Jahren sehr intensiv.

Im Sommer 2019 hatte ein Bild aus Staßfurt für Entsetzen gesorgt. Die Bode hatte sich in der Stadt milchig verfärbt. Angler mussten tonnenweise Fische bergen. Ein konkreter Verursacher ist bis heute nicht ermittelt worden. Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen eingestellt.

Debatten drehten sich aber in der Folge vor allem um das Sodawerk in Staßfurt, das wie andere Unternehmen Abwasser oder Kühlwasser in die Bode leitet.

Im August 2019 startete eine Petition für eine bessere Aufbereitung des Wassers und der Prüfung anderer Optionen beim Einleiten.

Die Bode war in der Folge nicht nur Thema bei der Stadt Staßfurt und im Stadtrat, sondern auch bei einigen Ausschusssitzungen im Landtag.

Im Jahr 2021 nahm die Debatte wieder Fahrt auf, als bekannt wurde, dass Ciech Soda eine unbefristete Einleitungserlaubnis beantragt hatte. Auch die Petition soll nun im September wieder eröffnet werden. (ej)

Börde, die IG Bode-Lachs und weitere Vereine und Einzelpersonen vorgetragen.“

Auch Vertreter der Stadt Staßfurt, der Verbandsgemeinde Egelner Mulde, vom Salzlandkreis, der oberen Naturschutz- und Fischereibehörde des Gewässerökologischen Landesdienstes des LHWs und der Regionalen Planungsgemeinschaft Magdeburg seien dabei gewesen.

Christian Kunz, Geschäftsführer des Landesverbandes beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) sagt: „Das Sodawerk ist per se nichts Schlechtes. Es wird gebraucht, an der Notwendigkeit gibt es keinen Zweifel.“ Das „Aber“ kommt jedoch rasch. „Die Problematik ist enorm“, so Kunz. „Die Wasserrahmenrichtlinie verlangt, dass alle Gewässer in einen guten ökologischen Zustand gebracht werden müssen. Einleitungen sind dabei ein großes Problem.“

Und es sind die Salzeinleitungen, die der Bode zu schaffen machen. Diese sind auch im Vergleich zu Saale oder Elbe groß. Das zeigt die Antwort der Landesregierung auf eine kleine Anfrage von

Wolfgang Aldag (Grüne). Dieser wollte unter anderem wissen, wie hoch die Einleitungen in Bode, Saale und Elbe sind. Laut Eigenüberwachung von Ciech Soda leitete das Unternehmen im Jahr 2020 demnach 470 000 Tonnen Chlorid pro Jahr in die Bode ein.

Das konkurrierende Unternehmen Solvay Chemicals in Bernburg leitete 506 000 Tonnen Chlorid pro Jahr in die Saale ein. „In der Elbe sind es 1,2 Millionen Tonnen pro Jahr. Durch die Elbe fließen aber 385 Kubikmeter Wasser pro Sekunde, der Verdünnungseffekt ist also groß“, erklärt Christian Kunz vom BUND. „Bei der Saale bei Bernburg sind es 85 Kubikmeter pro Sekunde und bei der Bode aber nur 12 Kubikmeter pro Sekunde bei mittlerem Wasser und drei bis vier Kubikmeter bei niedrigem Wasser.“ Fazit: „Es wird deutlich, dass Ciech Soda einen erheblichen Anteil an der Gesamtsalzfracht in Bode, Saale und Elbe hat“, so Kunz.

Daraus folgt laut Kunz eine starke Versalzung der Bode. „Das ist eigentlich totes Gewässer. Das ist Brackwasser“, sagt er. Es sei vergleichbar mit Meerwasser mit Salzgehalt von 0,1 bis ein Prozent.



Angler mussten im Jahr 2019 tonnenweise tote Fische aus der Bode in Staßfurt bergen. Foto: Franziska Richter

Bodewasser hätte teilweise einen Salzgehalt wie die Ostsee. Nur, dass das Salz in die Bode nie natürlich hineingelangt ist. Kunz kritisiert: „Das ökologische Interesse ist bei Ciech Soda nicht groß.“

Laut dem BUND empfiehlt die Oberflächengewässerverordnung des Bundes einen Salzgehalt von 200 Milligramm Chlorid pro Liter. „In den Jahren zwischen 2019 und 2021 waren es in der Bode bis zu 2780 Milligramm Chlorid pro Liter“, so Kunz. „Man kann mit dem Bodewasser Kartoffeln kochen.“

Das hat Auswirkungen, die der Landesanglerverband beschreibt, der ähnliche Probleme mit dem Antrag von Ciech Soda hat. „Zwischen Einleitung und Einmündung in die Saale gibt es nahezu gar keine Fische in der Bode. Es sind null bis sechs Arten. Die natürliche Fauna sind 26 Arten“, so der Landesanglerverband. Wie viele Fische es genau sind, kann nicht (mehr) gemessen werden. Denn: „Durch die hohe Salzbelastung der Bode kann überhaupt keine Elektrofischerei durchgeführt werden, kurz: die Datenerhebung ist nicht möglich“, so Christian Kunz vom BUND. Keine Fische bedeutet auch: Weniger Nahrung für Vögel, Insekten verschwinden. Die Auswirkungen können enorm sein. Oberhalb der Einleitungen seien es in der Bode über 20 Fischarten.

„Dazu kommt, dass sich der Pegelstand der Bode in 30 Jahren nahezu halbiert hat. Das verschärft das Problem“, so der Landesanglerverband. Der Verband fasst seine Kritik in drei Punkte zusammen. Erstens: Die Überschreitung der Zielwerte nach Oberflächengewässerverordnung. Zweitens: Widerspruch zu aktueller Rechtsprechung und dem aktuell gültigen Gewässerentwicklungskonzept der Bode. Und drittens: Die Schaffung eines nahezu fischfreien Flussabschnittes.

Nachsteuern muss Ciech Soda auf jeden Fall. Das wurde beim Erörterungstermin in Staßfurt deutlich. Dabei geht es um Fauna-Flora-Habitat-Schutzgebiete. Eine FFH-Verträglichkeitsprüfung fehlte in Unterlagen von Ciech Soda und muss nachgereicht werden.

Was kann sonst getan werden? Einige Optionen stehen im Raum. Eine Pipeline in die Saale oder Elbe könnte helfen. „Es handelt sich hierbei (...) um eine Alternative, die ausführlich untersucht (z.B. Trassenplanung, Simulationen und Modelle der Hochschule Magdeburg/Stendal, rechtliche Gutachten) und mit den Behörden diskutiert worden ist“, so Ciech Soda dazu. „Im Ergebnis ist diese Alternative als nicht praktikabel

eingestuft worden.“

Weil Ciech Soda auch Grundwasser benutzt und dieses durch den Bergbau in der Vergangenheit salzbelastet ist, kam auch die Idee auf, eine salzärmere Quelle zu nutzen. „Diese Maßnahme wurde nicht geprüft“, kritisiert Christian Kunz vom BUND.

Dazu Ciech Soda: „Wir nutzen Bodewasser und Brunnenwasser (entlang der Marbe). Die Nutzung von Salzbrunnenwasser ist seit diesem Jahr eingestellt und bewirkt bereits eine Entlastung hinsichtlich der Mineralisation der Abwässer. Hier entsprechen wir dem Verbesserungsgebot der europäischen Wasserrahmenrichtlinie.“

Könnte eine Verdampfung des Salzwassers helfen? „Das vorgeschlagene Verfahren bedeutet, dass das Abwasser solange erhitzt wird, bis das Wasser verdampft und das Salz (die Minerale) als Rückstand zurückbleibt (-en). Wir haben auch diesen Ansatz geprüft“, so Ciech Soda. „Der Energieaufwand hierfür ist sehr hoch und für die Rückstände aktuell keine Nutzung/Nachfrage vorhanden. Das bedeutet neben dem hohen Energieaufwand müssten die Rückstände zusätzlich deponiert werden. Eine Entlastung der Umwelt ist damit nicht zu erreichen.“

Klar ist: Für Ciech Soda ist es dringend notwendig, weiter Abwasser einleiten zu dürfen. Interessieren müssen abgewogen werden. Die Bedeutung des Sodawerks für die regionale und überregionale Wirtschaft ist enorm. Das wurde auch am 21. Juni beim öffentlichen Erörterungstermin in Staßfurt deutlich. „Das Unternehmen trug in dem Termin unter anderem vor, dass es durch eine technische Änderung den Einsatz von salzhaltigem Grundwasser zum Zwecke der Kühlung aufgegeben habe und so künftig den Eintrag von rund 20 000 Tonnen Chlorid jährlich in die Bode vermeiden wird“, so Vopel vom Landesverwaltungsamt. Vertreter der Naturschutzvereine hätten angemerkt, dass der Salzeintrag in die Bode trotzdem sehr hoch sei. Gibt es technische Möglichkeiten zur Verringerung des Salzeintrags aus der Sodaproduktion? Ein Thema, mit dem sich Ciech Soda weiter beschäftigen wird.

Die vorübergehend verlängerte Erlaubnis zur Einleitung läuft für Ciech Soda im September aus. Ob das Landesverwaltungsamt bis dahin über den Antrag entschieden hat, ist unklar, aber unwahrscheinlich. Zu viele Interessen müssen abgewogen werden. Eine weitere vorübergehende Verlängerung ist wahrscheinlich.

## Karlstraße in Leopoldshall freigegeben

Anliegerstraße wurde seit Mitte 2021 saniert

Staßfurt (vs) • Ein Jahr hatte die grundhafte Sanierung der Straße gedauert. Jetzt ist in der Karlstraße in Staßfurt-Leopoldshall endlich freie Fahrt. Die kleine Anliegerstraße ist wieder für den Verkehr freigegeben. Das teilt die Stadt Staßfurt mit. Für rund 660 000 Euro wurde die 170 Meter lange Anliegerstraße zu einer Einbahnstraße mit beidseitigen Parkflächen (31 Stück) und Gehwegen umgebaut. Der südliche Gehweg wurde barrierefrei hergestellt.

Dabei wurde nicht nur die Straße erneuert. Im Zuge der Arbeiten wurden mit dem Wasser- und Abwasserzweckverband „Bode-Wipper“ (WAZV) auch Mischwasser-, Regenwasser- und Trinkwasserkanäle sowie -leitungen inklusive Hausanschlüsse saniert. Die Stadtwerke Staßfurt erneuerte die Elektroversorgung, ließ Leerrohre für den Breitbandanschluss verlegen und stellte eine neue Straßenbeleuchtung auf. Die Stadt Staßfurt hat für das Bauprojekt Fördermittel aus dem Städtebauförderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ erhalten.

Die Stadt Staßfurt teilt des Weiteren mit, dass der Gehweg vor der ehemaligen Kaufhalle weiterhin zur Absicherung des Höhensprunges zwischen öffentlichem Gehweg und Privatgrundstück gesperrt bleibt.

Die Grundstückanpassung könne erst nach Fertigstellung der Fassade erfolgen. Die Bepflanzung der Baum- und Pflanzscheiben soll im Herbst erfolgen.

## Meldung

### Zeugnisse für Gärtner in Hohenerleben

Hohenerleben (vs) • Landwirtschaftsstaatssekretär Gert Zender hat am Freitag das Schloss Hohenerleben besucht. Dabei hat er an 13 Gärtnerinnen und Gärtner der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau die Abschlusszeugnisse nach erfolgreicher Berufsausbildung überreicht. „Der Garten- und Landschaftsbau ist ein zukunftsorientierter Wirtschaftszweig“, sagte Zender. „In den kommenden Jahren gilt es – ebenso wie in den übrigen grünen Berufen –, die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern.“